

## Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner

Abg. Katrin Ebner-Steiner

Abg. Michael Hofmann

Abg. Oskar Atzinger

Abg. Felix Locke

Abg. Jürgen Mistol

Abg. Dr. Simone Strohmayr

Abg. Andreas Winhart

**Präsidentin Ilse Aigner:** Ich rufe den **Tagesordnungspunkt 4** auf:

## **Wahl**

### **einer Vizepräsidentin oder eines Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags**

Bisher haben die von der AfD-Fraktion vorgeschlagenen Mitglieder des Landtags die für eine Wahl zum Vizepräsidenten erforderliche Mehrheit der Stimmen nicht erreicht. Für die heutige Plenarsitzung hat die AfD-Fraktion erneut eine Wahl beantragt.

Zur Begründung erteile ich der Kollegin Katrin Ebner-Steiner das Wort.

(Beifall bei der AfD)

**Katrin Ebner-Steiner (AfD):** Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Für die AfD-Fraktion schlage ich Oskar Anton Atzinger vor.

(Beifall bei der AfD)

Er ist 60 Jahre alt, ist Niederbayer und aufgewachsen in Tittling. 1982 hat er Abitur in Grafenau gemacht und die Leistungskurse – wie kann man es anders erwarten – Latein und Geschichte gewählt. Studiert hat er Zahnmedizin in München und Würzburg. Über 25 Jahre hatte er eine eigene Praxis in Passau. Im Jahre 2022 ist er dann in den Bayerischen Landtag eingezogen.

Er ist Stabsoffizier der Reserve im Dienstgrad Oberfeldarzt. Das entspricht dem Rang eines Oberstleutnants. Er war und ist in Bogen und Regensburg stationiert. Er ist Mitglied des Reservistenverbandes, Vorsitzender des Krieger- und Soldatenvereins Passau Ilzstadt, und er ist Mitglied der Burschenschaft Normannia Winterberg zu Passau

(Florian von Brunn (SPD): Oh Gott!)

sowie in zahlreichen anderen Vereinen.

(Beifall bei der AfD)

Oskar Atzinger steht für Kontinuität. Seit mehr als 30 Jahren ist er ununterbrochen aktiv in der Politik. Von 1993 bis 2008 war er bei den Republikanern; seit 2013 ist er Mitglied der Alternative für Deutschland. Dort hat er seit einigen Jahren das Amt des Bezirksschatzmeisters inne.

Er hat eine langjährige Erfahrung in der Kommunalpolitik. Er war fünf Jahre Bezirksrat von Niederbayern, sechs Jahre Stadtrat in Passau sowie von 2008 bis 2014 und seit 2020 wieder Kreisrat in Passau. Dort ist er auch Vorsitzender unserer AfD-Fraktion.

Nicht zuletzt aufgrund seiner Erfahrungen in dieser inzwischen 20-jährigen kommunalpolitischen Tätigkeit sehen wir ihn dazu in der Lage, das hohe Amt eines stellvertretenden Parlamentspräsidenten zu bekleiden.

Er ist Mitglied des Ausschusses für Bildung und Kultus sowie bildungspolitischer Sprecher unserer Fraktion.

Ich bitte um die Stimme für unseren Oskar Atzinger.

(Beifall bei der AfD)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Auf Antrag der AfD-Fraktion findet eine Aussprache statt. Sie wurde im Ältestenrat mit 29 Minuten vereinbart. – Als erstem Redner erteile ich dem Kollegen Michael Hofmann für die CSU-Fraktion das Wort.

**Michael Hofmann (CSU):** Sehr verehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir haben an dieser Stelle schon mehrmals erklärt, weshalb kein Mitglied dieser hier im Landtag befindlichen AfD-Fraktion aus unserer Sicht in der Lage ist, passend wäre, geeignet wäre, für ein solches Amt als stellvertretende Landtagspräsidentin oder stellvertretender Landtagspräsident zur Verfügung zu stehen.

Wir fragen uns dann auch immer wieder: Warum kommt das immer wieder? Weil Sie es offensichtlich noch nicht eingesehen haben? – Ich glaube, es ist etwas ganz ande-

res: Die AfD-Fraktion möchte uns tatsächlich die Gelegenheit geben, hier im Plenum immer wieder über die massiven Grenzüberschreitungen zu diskutieren, die von ihr kommen. Dem kommen wir natürlich sehr gerne nach.

Ein jüngstes Beispiel ist jetzt ganz offensichtlich. Ich war eigentlich der Meinung, dass der russische Geheimdienst relativ gut informiert ist. Deshalb stellt man sich ja glatt die Frage, wieso ausgerechnet AfD-Landtagsabgeordnete kontrollieren sollen, inwieweit die Wahl des Präsidenten in Russland ordnungsgemäß abläuft oder nicht. Da macht man jetzt wirklich den Bock zum Gärtner, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Vielleicht kann man es auch so sehen: Es fügt sich zusammen, was zusammengehört; denn von der ganzen Art und Weise her passt das bei Ihnen offensichtlich ganz gut zusammen. Das ist enttäuschend, irritierend und im Grunde genommen auch verwerflich.

Interessanterweise hat auch die Vorsitzende der AfD-Fraktion hier im Landtag erklärt, dass sie das gar nicht so gut findet, aber bloß deswegen, weil man im Bayerischen Landtag dafür offensichtlich gar nicht zuständig wäre. Ich bin gespannt, wie es in der AfD-Fraktion weitergeht. Wird man die drei, die nach Moskau geflogen sind, genauso behandeln wie die zwei anderen, die nicht so stromlinienförmig sind und deswegen aus der Mitarbeit in den Ausschüssen ausgeschlossen worden sind? Oder behält man die drei vielleicht doch in den Funktionen, in denen sie sind, weil es einem insgeheim ganz recht ist, was sie jetzt beobachten sollen?

Sei es, wie es mag: Sie von der AfD haben ein weiteres Mal auf deutliche Art und Weise zu verstehen gegeben, dass Sie nicht in der Lage sind, Demokratie von Nicht-Demokratie zu unterscheiden. Deswegen haben Sie sich massiv disqualifiziert, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der GRÜNEN und der SPD)

Was uns auch umtreibt, sind die jüngsten Meldungen zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AfD-Fraktion im Deutschen Bundestag. Wir müssen Sorge haben, dass Ähnliches zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AfD-Fraktion hier im Landtag herauskommt. Wir werden uns mit Sicherheit mit der gebührenden Ordentlichkeit und dem gebührenden Tiefgang damit beschäftigen, inwieweit so etwas zu akzeptieren ist oder nicht akzeptiert werden muss.

Das sind heikle Themen; aber wir wollen uns ihnen stellen; denn wir wissen genau, dass die Feinde der Demokratie keine Unterstützung von der Demokratie bekommen dürfen, auch nicht aus falsch verstandener Toleranz heraus. Auch Politikverdrossenheit ist kein Grund für eine solche Unterstützung. Notwendig ist die richtige Art und Weise, sich mit dem politischen Gegner auseinanderzusetzen. Wir werden auch dem auf den Grund gehen, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Eines muss man an dieser Stelle aber ganz klar sagen: Wie die AfDler mit diesen Erkenntnissen umgehen – sie erklären im Grunde genommen, weil uns das, was vorgebracht wird, nicht gefällt, beschließen wir, dass für uns der Schnee ab sofort schwarz und nicht mehr weiß ist –, ist eine Art der Verweigerung in der politischen Diskussion, die ihresgleichen sucht.

Deswegen kann ich an dieser Stelle nur betonen: Sie haben sich disqualifiziert. Sie disqualifizieren sich jedes Mal aufs Neue. Sie sind nicht bereit, die einzelnen Kritikpunkte aus der Welt zu schaffen. Deswegen kann ich nur sagen: Wir lehnen Ihre Vorschläge weiterhin ab. Sie haben nichts dazugelernt. Ganz egal, ob Sie Geschichte studiert haben oder nicht, Sie lernen weder aus der jüngeren noch aus der früheren Geschichte. Das ist im Grunde die große Tragik in diesem Zusammenhang.

Ich bitte um Ablehnung dieses Kandidatenvorschlags – wie wir es immer gehandhabt haben – und freue mich auf einen sinnvollen Fortgang dieser Plenarsitzung danach.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der GRÜNEN und der SPD)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Meine lieben Kolleginnen und Kollegen, der Geräuschpegel hier ist relativ hoch – wenn man die Gespräche vielleicht nach draußen verlegen könnte.

Jetzt erteile ich dem Kollegen Oskar Atzinger das Wort.

(Beifall bei der AfD)

**Oskar Atzinger (AfD):** Sehr geehrtes Präsidium! Geehrter Herr Ministerpräsident, es freut mich natürlich, dass Sie meiner Wahl zum Vizepräsidenten beiwohnen wollen.

(Heiterkeit und Beifall bei der AfD)

Kolleginnen und Kollegen! Abi in malam crucem – scher dich zum Teufel!

(Beifall bei Abgeordneten der GRÜNEN)

Ja, ich weiß es: Das wünscht ihr uns, der AfD, weil wir die Harmonie hier im Bayerischen Landtag stören.

(Zuruf des Abgeordneten Michael Hofmann (CSU))

Doch wir sind gekommen, um zu bleiben!

(Beifall bei der AfD)

Wer meint, ich sei kein Demokrat, liegt falsch; denn ein Freigeist wie ich braucht die Demokratie wie die Luft zum Atmen. Ich vertrete unter anderem folgende faktenbasierte Wahrheiten:

(Lachen bei den GRÜNEN)

Es gibt nur zwei Geschlechter.

(Beifall bei der AfD)

CO<sub>2</sub> ist nicht kausal für Klimaveränderungen.

(Beifall bei der AfD)

Der Ukraine-Krieg ist die Folge der aggressiven und imperialistischen Politik der NATO.

(Widerspruch bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN – Zuruf des Abgeordneten Roland Weigert (FREIE WÄHLER))

Und: Wir haben keinen Friedensvertrag.

(Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER): Schämen Sie sich!)

Ich bin Sozialpatriot und sehe mich als Fidei defensor, als Verteidiger des Glaubens – des christlichen Glaubens! –, gegen die Islamisierung des Abendlandes; denn es gibt nur einen Islam, und der ist politisch.

(Unruhe bei den GRÜNEN – Die Abgeordneten der FREIEN WÄHLER wenden dem Redner den Rücken zu)

Weiterer Zuzug muss gestoppt werden. Wer sich hier illegal aufhält, muss abgeschoben werden. Wer nicht sieht, dass der Bevölkerungsaustausch in vollem Gange ist, der ist entweder blind oder blöd – oder Erfüllungspolitik der Besatzungsmacht.

(Beifall bei Abgeordneten der AfD – Florian von Brunn (SPD): Wer gegen unsere Verfassungswerte spricht, muss verboten werden!)

Bildung darf kein Privileg der Reichen sein. Wir brauchen gut ausgebildete Fachkräfte, um unseren Wirtschaftsstandort zu sichern.

(Unruhe bei den GRÜNEN – Glocke der Präsidentin)

Doch Kinder, die nicht oder nur schlecht Deutsch sprechen, behindern den Lernerfolg der einheimischen Schüler.

(Zuruf der Abgeordneten Gülseren Demirel (GRÜNE))

Auch die Staatsregierung hat dies erkannt. Die im vergangenen Jahr von mir geforderten – und damals abgelehnten – verpflichtenden Sprachtests im Vorschulalter werden nun, leicht modifiziert, eingeführt.

Ja, die Demokratie ist in Gefahr, aber nicht durch die AfD,

(Zurufe von der CSU, den GRÜNEN und der SPD: Doch!)

sondern durch die nicht immer auf das Wohl des deutschen Volkes ausgerichtete Politik der Ampel-Parteien.

Heute haben Sie zum wiederholten Male die Möglichkeit, den Gepflogenheiten einer Demokratie zu entsprechen und auch einer Partei mit gegensätzlichen Auffassungen die ihr zustehenden Rechte zu gewähren.

(Zuruf von den GRÜNEN)

Denn gemäß der Geschäftsordnung des Bayerischen Landtags stellt jede Fraktion einen Vizepräsidenten.

(Beifall bei der AfD)

Doch, ehrlich gesagt, habe ich wenig Hoffnung. Und von Ökofaschisten möchte ich auch nicht gewählt werden.

(Widerspruch bei den GRÜNEN)

Auch bei der SPD sehe ich – außer bei zwei, drei alten weisen Männern – wenig Aussicht auf Verständnis. Dasselbe gilt für die FREIEN WÄHLER: gefühlt ein Rechtspopulist und 36 Liberale.

Bleibe neben meiner Fraktion also nur noch die CSU – gespalten in zwei Lager: die einen hasserfüllt auf die neue Konkurrenz, die anderen innerlich erfreut, dass endlich jemand ausspricht, was sie nicht sagen dürfen, aber voller Angst, in Ungnade zu fal-



len, falls ein Kollege sehen würde, wenn man sein Kreuzchen bei einem Kandidaten der AfD machte. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der AfD)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Für die FREIEN WÄHLER spricht nun der Kollege Felix Locke.

**Felix Locke (FREIE WÄHLER):** Sehr geehrte Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Eigentlich wollte ich Ihnen – wie in der vergangenen Woche – etwas Lebenszeit schenken und diesen Tagesordnungspunkt nicht so hoch hängen; denn er ist es eigentlich gar nicht wert, hier groß diskutiert zu werden. Aber nachdem wir hier innerhalb kürzester Zeit so viele Fake News gehört haben, muss ich schon die eine oder andere Klarstellung vornehmen, liebe Kolleginnen und Kollegen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU sowie Abgeordneten der GRÜNEN)

Ich finde es ja spannend: Nach Ihrer Jungfernsrede hier im Bayerischen Landtag hatte ich eigentlich erwartet, dass Sie den roten Teppich für Kriegstreiber Putin hier mit auslegen wollen. Aber Sie haben sich vielleicht gedacht: Na ja, ich gebe mir die Blöße und versuche, mich hier zu bewerben.

Daher von meiner Seite Folgendes – damit komme ich auch meinem Bildungsauftrag nach –: Sie stellen sich hier hin und werben um Stimmen. Wenn Sie ernsthaft versuchen, als Mitglied dieses Hohen Hauses respektiert zu werden, und wirklich die Intention haben, im Präsidium mitzuarbeiten, dann beleidigen Sie doch bitte nicht diejenigen, die Sie wählen sollen!

Ich wiederhole mich – das tut bei Ihnen manchmal gut; denn das, was wir in Bildung investieren, ist gut investiert –: Das Hohe Haus und das Präsidium repräsentieren jeden Einzelnen von uns. Ich möchte nicht von Putin-Freunden, nicht von Nationalsozialisten oder ähnlichen Menschen repräsentiert werden.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der CSU, den GRÜNEN und der SPD)

Deswegen gilt für mich weiterhin: Nein, keine Stimme für die AfD!

Machen Sie nur so weiter. Solche Reden sind Gold wert. Wenn Sie sich weiterhin öffentlich so verkaufen, dann merken die Wähler in diesem Land trotz ihrer Unzufriedenheit endlich, dass sie bei Ihnen nicht die – sogenannte – Alternative finden, sondern den Untergang, den wir 1933 schon einmal hatten. – Vielen lieben Dank, meine Damen und Herren!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der CSU, den GRÜNEN und der SPD)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN spricht jetzt Jürgen Mistol.

**Jürgen Mistol (GRÜNE):** Frau Präsidentin, Kolleginnen und Kollegen! Quae fuerant vitia, mores sunt. – Was Laster waren, sind Sitten,

(Zurufe von der AfD: Oh!)

so schreibt es Seneca in seinen Epistulae morales – ein Satz, der gut zum Kandidaten und zur AfD-Fraktion passt.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Vor zehn Jahren war er der AfD noch zu rechtsradikal, heute schlägt ihn die Fraktion zum Vizepräsidenten dieses Hohen Hauses vor – ein schönes Beispiel dafür, wie sich die Partei verändert hat. Man muss feststellen: Was früher als Laster gesehen war, zählt heute bei der AfD zu den guten Sitten.

Sie haben sich heute mit diversen Aussagen selbst zitiert; Sie haben auch schon mehrfach hier im Landtagsplenum Kontroversen gesucht. Dass der Überfall Russlands auf die Ukraine Folge einer expansiven Politik der NATO gewesen sei, haben Sie auch

schon gesagt. Mich wundert wirklich, dass Sie aktuell nicht bei der Reise nach Russland dabei sind. Das wäre sozusagen nur die Konsequenz Ihres Satzes gewesen.

Das mit dem Fidei defensor haben Sie auch schon gesagt, und das mit dem "Bevölkerungsaustausch" ist schon der reinste Querdenkerjargon. Zu Ihrer Aussage, dass sozusagen die Politiker, die das negieren,

(Zuruf: Nazijargon!)

"Erfüllungspolitiker der Besatzungsmacht" seien, wie Sie es heute auch noch mal wiederholt haben, kann ich als Fazit nur sagen: Weder Logik noch Wahrheit sind bei ihm zu Hause.

Kolleginnen und Kollegen, ich komme zum Schluss, und zwar auch noch mal auf Latein: Quidquid latine dictum sit, altum sonator. – Was auch immer auf Latein gesagt wird, klingt tiefgründig. Man muss bei Herrn Atzinger aber feststellen, dass er, sobald er Deutsch spricht, es an Tiefgründigkeit vermissen lässt, und ich stelle fest: Wenige Abgeordnete dürften sich von Herrn Atzinger im Präsidium des Bayerischen Landtags gut vertreten wissen, sodass ich mutmaße, dass auch diese Wahl nicht anders ausgehen wird als die vorherigen.

(Beifall bei den GRÜNEN sowie Abgeordneten der CSU, der FREIEN WÄHLER und der SPD)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Für die SPD-Fraktion erteile ich der Kollegin Dr. Simone Strohmayr das Wort.

**Dr. Simone Strohmayr (SPD):** Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Jede Woche das gleiche Spiel! Aber ich möchte, vor allen Dingen, weil heute hier wieder die Besuchertribüne voll ist, auch diese Woche kurz für die SPD begründen, warum wir den Kandidaten der AfD zum Vizepräsidenten, Herrn Atzinger, nicht wählen werden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es ist mehr als offensichtlich, wie stark die AfD hier in Bayern mit den Rechtsextremen verzahnt ist. Ich kann es nur immer wieder sagen: Das Treffen in Dasing, in meinem Stimmkreis, ist nur ein Beispiel dafür.

(Zurufe von der AfD)

Bei diesem Treffen ging es um Remigration, also um die Deportation von Menschen mit Migrationshintergrund, auch von Menschen mit deutscher Staatsbürgerschaft. Das ist für Sie offensichtlich normal, liebe Kolleginnen und Kollegen von der AfD. Sie haben sich bis heute nicht davon distanziert. Eine Distanzierung hätte längst erfolgen müssen.

Aber damit nicht genug: Sie hetzen gegen Homosexuelle,

(Zurufe von der AfD: Oh!)

gegen Migranten, gegen Muslime und gegen Frauen.

(Katrin Ebner-Steiner (AfD): Alles klar!)

Als Feministin möchte ich im Frauen-Monat März einige Aussagen von AfD-Mitgliedern zu Frauen zitieren, die im Netz kursieren.

(Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Mit Quelle bitte!)

"Jede Frau kann machen, was sie will. Im Schnitt muss sie allerdings zwei Kinder bekommen. Das geht ohne Fulltimejob leichter." Oder – ich zitiere weiter –:

(Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Quelle!)

"Es gibt Frauen, die sollten lieber an der Stange tanzen, als Politik machen." Oder – ich zitiere weiter –: "Eine Vergewaltigung findet nicht unabhängig von sexuellen Reizen statt", und die seien hier gesetzt worden. – Das ist wirklich widerlich. – Ich zitiere: "Der Mensch ist nicht immer Herr seiner Triebe."

(Zuruf von der AfD)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, hören Sie gut zu, Sie müssen sich das anhören. Das sind AfD-Zitate; die sind frauenverachtend, die sind gewaltverherrlichend, die sind menschenverachtend, die sind verfassungsfeindlich. Es mögen die Zitate Einzelner sein – diese Fraktion da rechts außen müsste sich davon distanzieren. Eine Distanzierung ist bis heute nicht erfolgt.

Ich begrüße sehr, dass in den letzten Wochen so viele Menschen genau dagegen auf die Straße gegangen sind. Das macht Mut.

(Beifall bei der SPD – Katrin Ebner-Steiner (AfD): Sie werden auch bald auf der Straße sein!)

Heute gilt: Wer sich von alledem nicht distanziert, was ich aufgezählt habe – und dazu gehört auch Ihr Kandidat –, wer in seinen Reihen eindeutige Verfassungsfeinde, Extremisten und Rassisten duldet, kann keinen Vizepräsidenten in diesem Hause stellen, liebe Kolleginnen und Kollegen.

(Beifall bei der SPD sowie Abgeordneten der CSU, der FREIEN WÄHLER und der GRÜNEN – Zurufe von der AfD)

Uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten liegt der Kampf gegen den Rechts extremismus in der DNA. Wir werden nicht zulassen, dass ein Mitglied dieser AfD-Fraktion Vizepräsident wird.

(Beifall bei der SPD – Katrin Ebner-Steiner (AfD): Sie werden bald nicht mehr hier sein!)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Frau Kollegin, es gibt eine Wortmeldung des Kollegen Andreas Winhart zu einer Zwischenfrage.

**Andreas Winhart (AfD):** Sehr geehrte Frau Dr. Strohmayr, wir haben letztes Mal schon hier einen Disput geführt. Jetzt haben Sie es wiederholt, dass wir besonders

feindlich gegenüber Homosexuellen wären. Es gibt heute auf der etwas einseitigen Internetplattform Romeo – Sie können gerne mal dort surfen und sich das anschauen – eine neue Umfrage, wonach sich 22,3 % der Umfrageteilnehmer für die AfD entschieden haben, 20,6 % für die Union und nur 13,9 % für die SPD. Wie können Sie sich das jetzt erklären angesichts der Tatsache, die Sie hier verbreiten – oder der Lüge, die Sie hier verbreiten –, dass die AfD so homofeindlich ist?

(Beifall bei der AfD)

**Dr. Simone Strohmayr (SPD):** Sehr geehrter Herr Kollege, eine Recherche des Bayerischen Rundfunks hat ergeben,

(Lachen bei der AfD – Zuruf von der AfD: Beantworten Sie doch die Frage!)

dass mehr als hundert Mitarbeiter der AfD-Fraktion im Bundestag Rechtsextreme sind.

(Zuruf von der AfD: Beantworten Sie die Frage!)

Allein das reicht für mich aus, um hier heute keinen Kandidaten der AfD zu unterstützen. – Herzliches Dankeschön.

(Beifall bei der SPD sowie Abgeordneten der CSU, der FREIEN WÄHLER und der GRÜNEN – Katrin Ebner-Steiner (AfD): Das ist eine Realitätsverweigerung!)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen. Wir kommen zur Wahl. Diese findet in geheimer Form statt. Sie haben die blauen Stimmzettel auf Ihren Tischen. Ich bitte, den Stimmzettel gemeinsam mit der weißen Namenskarte zu verwenden. Sie wissen, dass außerhalb Wahlurnen aufgestellt sind. Wenn Sie im Saal wählen, bitte aufpassen, dass man Ihnen nicht reinschaut. Das Prozedere ist Ihnen bekannt.

Die Wahl ist eröffnet. Fünf Minuten stehen zur Verfügung.

(Stimmabgabe von 13:27 bis 13:32 Uhr)

Sind denn noch Kolleginnen und Kollegen da, die ihren Stimmzettel noch nicht abgegeben haben? Ich nutze die Gelegenheit – wenn Sie kurz aufpassen könnten –, um Ihnen mitzuteilen, dass zum Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion auf Drucksache 19/658 betreffend "Mehr Ressourcen für Grundschulen bereitstellen statt kreative Fächer kürzen!" namentliche Abstimmung beantragt wurde. – Jetzt sind die fünf Minuten um. Damit ist der Wahlvorgang abgeschlossen. Das Ergebnis wird außerhalb ermittelt und später bekannt gegeben.

(...)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Bevor ich dem nächsten Redner das Wort erteile, würde ich gerne das Ergebnis der Wahl eines Vizepräsidenten bekannt geben: An der Wahl haben sich 157 Abgeordnete beteiligt. Ungültig war keine Stimme. Auf den Abgeordneten Atzinger entfielen 26 Ja- und 129 Nein-Stimmen. 2 Abgeordnete haben sich der Stimme enthalten. Damit hat der Kollege Atzinger nicht die erforderliche Mehrheit erhalten.